Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

editorial

Vor hundert Jahren schrieb sich an der Universität Basel erstmals eine Frau ein. An anderen Hochschulen der Schweiz war es den Pionierinnen des Frauenstudiums schon früher gelungen, sich gegen die männlichen Vorurteile durchzuringen. Gewiss sind hundert Jahre Frauenstudium ein Grund zum Feiern. Gleichzeitig sollen solche Jubiläen auch Anlass sein, auf die vielfältigen Formen von Frauendiskriminierung auch im Bildungswesen hinzuweisen. Der Anteil der Frauen bei den Studierenden hat zwar in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Bei den Studienanfängerinnen liegt er nun bei rund 40%. Trotzdem hätschelt Mutter Universität vor allem ihre Söhne. Eine akademische Laufbahn ist immer noch Männersache. Unter den DozentInnen bilden Frauen eine verschwindende Minderheit von 2-3%. Frauen verlangen heute nicht nur mehr Raum, weniger männerorientierte Studienbedingungen und gezielte Frauenförderung an der Hochschule. Auch die Forderung nach feministischer Wissenschaft ist unüberhörbar. Obwohl die Arbeitsbedingungen in der Frauenforschung häufig schlecht bis entmutigend sind (Finanzmangel, fehlende Unterstützung durch die Professoren), liegen bereits beachtliche Resultate vor. In einigen Fachrichtungen finden regelmässig Tagungen zu Frauenthemen statt, feministische Studentinnen und Akademikerinnen haben inzwischen eigene Netzwerke aufgebaut und die Zahl der Publikationen zur Frauenforschung wächst von Jahr zu Jahr. Für viele Frauen ist allerdings der Zugang zu höheren Bildungsinstitutionen auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. Grund dafür ist oft nicht allein das Geschlecht, nicht allein der Einwand 'Du wirst ja doch einmal heiraten und Kinder haben'. Ebenso entscheidend für den Bildungsgang ist die soziale Herkunft der SchülerInnen und StudentInnen – ein Problem, das in den aktuellen Diskussionen über die Chancengleichheit für Männer und Frauen oft unter den Tisch gewischt wird. Annemarie Roth und Manuela Ros zeigen in ihrem Artikel über Studentinnen aus ArbeiterInnenfamilien und aus bäuerlichem Milieu auf, gegen welche Hindernisse diese Frauen anzukämpfen haben. Kinder aus der Unterschicht sind an höheren Bildungsinstitutionen noch immer eine Seltenheit. Sie stossen dort auf ein ihnen fremdes Umfeld, das vor allem durch bürgerliche Wertvorstellungen und Lebensführung geprägt ist. Sie kommen selbst in den Clinch, dass sie plötzlich weder von ihrer Familie noch von ihren Schul- oder StudienkollegInnen wirklich verstanden werden. Feministische Diskussionen, welche solche Probleme ausklammern, sind elitär. Frauen sind nicht gleich Frauen, sondern haben ihre sozialen Wurzeln, die für ihre Lebenssituation ebenso bestimmend ist wie das Geschlecht.

Regula Ludi

emanzipation

die feministische zeitung für kritische frauen

erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

einzelnummer	fr. 3.80
abonnement	fr. 35.—
unterstützungsabo	fr. 45.—
solidaritätsabo	fr. 60.—
auslandabo in europa	fr. 45.—

name:

vorname:

adresse:

wohnort:

unterschrift:

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel

So vielfältig wie unsere Autorinnen sind auch unsere Artikel. Wir bemühen uns, möglichst viele Richtungen der Frauenbewegung aufzuzeigen und freuen uns über jede Zuschrift. Bei Veröffentlichungen behalten wir uns Kürzungen und sprachliche Überarbeitungen vor.

Die Redaktion

inhalt

100 Jahre Frauenstudium	**S. 3**
Interview mit ehemaliger Studentin	**S. 4**
ArbeiterInnentöchter an der Uni	**S. 7**
Klassensolidarität unter Männern	**S. 11**
Kunstseiten	**S. 14**
Feminismus in Lateinamerika	**S. 16**
DDR-Schriftstellerinnen	**S. 19**
Der Bettelstudent	**S. 23**
aktuell	**S. 24**
Veranstaltungen	**S. 27**

impressum

emanzipation

Postfach 187, 4007 Basel
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Abonnementspreis	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—

Inseratentarif auf Anfrage

Auflage: 2500 Exemplare

Verantwortliche dieser Nummer:
Regula Ludi (Redaktion)
Claudia Bosshardt (Gestaltung)

Mitarbeiterinnen:
Sabine Bitter Claudia Göbel, Doris Kym, Regula Ludi, Pascale Meyer, Vera Mostowlansky, Maya Mühlemann, Katka Räber-Schneider, Annemarie Roth, Anna Stauffer, Maja Steiner, Christiane Tamm

Gestaltung:
Sabine Bitter, Claudia Bosshardt, Susi Bruggmann, Anna Häberli Dysli, Anita Müller, Isabelle Stacher, Christine Stingelin, Christiane Tamm, Ruth Voggensperger, Yolanda Cadalbert Schmid

Titelblatt:
Andrea Iten

Redaktionssekretariat: Claudia Göbel: 061/ 50 08 85 (lange läuten lassen)

Administration: Ica Duursema
Satz: OEKO-Satz, Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich

Redaktionsschluss für 6/90: **28. Mai 1990.** Veranstaltungshinweise, Inserate etc. bis 1. Juni an Katka Räber-Schneider, Schlettstadterstr. 31, 4055 Basel

Redaktionsschluss für 7/90: **31. Juli 1990.** Artikel, Leserinnenbriefe etc. an Claudia Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel